

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Johann Christoph Gatterers Kurzer Begriff der Weltgeschichte in ihrem ganzen Umfange

Von Adam bis Cyrus, ein Zeitraum von 3652 Jahren

Gatterer, Johann Christoph

Göttingen, 1785

6. Sagengeschichte von Joseph, dem egyptischen Groswesir

[urn:nbn:de:bsz:31-264110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264110)

der Juden eine, aus ihrer Beharrlichkeit in Jehovahs Dienst entstandene verdorbene Frucht. An der Spitze der Hebräer glänzte Abraham mit seinem Heldenglauben und Felsenmut. Er, und das ganze von ihm abstammende Volk der Hebräer trugen, an ihrem Leibe selbst, das feyerliche Mahlzeichen des heiligen Berufs zu Jehovahs Priestertum: sie wurden beschnitten. In der Folge erhielten die Hebräer an Mose einen Gesetzgeber von der ersten Größe. Der Geist seiner Gesetzgebung gieng ganz dahin, ein Volk zu bilden, das fähig wäre, den Dienst des einzigen wahren Gottes zu erhalten, und bis auf die Zeiten des Christentums fortzupflanzen.

6. Sagen Geschichte von Joseph, dem ägyptischen Großwesir.

Isaac (geb. 2108) war, wie sein Vater Abraham, ein reicher nomadischer Emir in Canaan, und einziger Erbe des Vaters: denn seine natürlichen Brüder, Simael von der ägyptischen Sklavin Hagar, und die Söhne von der Keturah, worunter auch Midian war, wurden mit Geschenken abgefunden, und zogen nach Arabien, wo sie sich nach und nach über den größern Theil des Landes ausgebreitet haben. Neben der Viehzucht trieb Isaac auch starken Ackerbau: lebte schon etwas leckerer, als Abraham: nicht bloß zahmes Thierfleisch, sondern auch wol zubereitetes Wildpret aß er, und trank Wein dazu. Aber Jacob, sein Sohn (geb. 2168) war nicht so reich, als er: denn er mußte mit seinem Zwillingbruder Esau theilen. Doch waren ihrer beyder Heerden zusammen sehr groß: und dieß nöthigte sie endlich, sich zu trennen. Esau, der auch Edom hieß, zog in das Land Seir, wo ein Urvolk, die Horiter, in

Hö:

Hölen wohnte, und wurde Stammvater der Edomiter, und Landesfürst in dem, nach seinem Beynamen genannten Lande Edom oder Idumäa. Hingegen Jacob blieb, als nomadischer Emir, mit seinen Heerden in Canaan. Er trieb dabey auch, wie sein Vater, Ackerbau, und kaufte sich, wie sein Großvater Abraham, ein Stück Landes in Canaan zum Eigenthum: auch fiel ihm die Stadt Sichem, bey welcher das gekaufte Land lag, durch die gewaltsame Eroberung seiner Söhne zu.

Unter Jacobs 12 Söhnen war Joseph (geb. 2251) des Vaters Liebling. Diese väterliche Vorliebe, und ein Paar unvorsichtig erzählte Träume zogen ihm seiner Brüder Todfeindschaft zu: und sie verkauften ihn endlich bey einer schicklichen Gelegenheit für ohngefähr einen Dukaten jezigen Geldes (20 Silber: Sekel) als Sklaven an eine eben vorbeiziehende arabische Karavane, die von Gilead kam, und Gewürze, Balsam und Ladanum auf Kamelen nach Egypten führte. So kam Joseph, ein Jüngling von 17 Jahren, als Sklave in die Dienste Potiphars, des Obersten über Pharaos Leibwache. Eine schwarze Verläumdung der unzüchtigen Gemahlin seines Herrn, der ihn zuvor außerordentlich liebte, stürzte ihn ins Gefängnis, worin er mehrere Jahre schmachten mußte, bis er bey Gelegenheit ausgelegter Träume dem Pharao persönlich bekannt, und von diesem, wegen der an ihm bemerkten außerordentlichen Weisheit und Staatsklugheit, zumal in Ansehung der vorgeschlagenen heilsamen Anstalten gegen die bevorstehenden 7 Mißjahre, aus einem gefangenen Sklaven zum Grosvesir von Egypten, in einem Alter von 30 Jahren (A. 2281), erhoben wurde. Egypten ist, von den ältesten Zeiten an, bis auf den

heut

heutigen Tag, eines der fruchtbarsten Länder auf dem Erdboden. Seine Fruchtbarkeit hängt von dem düngenden Wasser des jährlich sich ergießenden Nilstroms ab, aber zu Josephs Zeit wußte man die Nilergießungen noch nicht zu bändigen, weil es damals noch keinen MörvisSee gab: und so konnten denn auch hier (aber jüst hier: nicht aber so leicht in einem andern Lande) in diesen Zeiten, wider den gewöhnlichen Lauf der Natur, auf 7 fruchtbare Jahre, 7 unfruchtbare gar wol unmittelbar auf einander folgen. Dieses herrliche Land hatte auch sehr frühzeitig schon gesittete Einwohner. Den Grund zu Egyptens Aufklärung legte ohne Zweifel schon das Urvolk, welches, noch vor den noachischen Mizraimen aus Hams Stamme, in dem, in den ersten Zeiten allein wohnbaren obern Theile, um Theben herum, sich anfangs niedergelassen, und nach und nach weiter nach Norden hinunter ausgebreitet hatte. Daher kam es, daß schon Abraham (um 2084) den Pharao in einem Palaste wohnen, und von vornehmen Hofbedienten umgeben sehen konnte. Aber noch glänzender erscheint der egyptische Hofstaat, wie, 200 Jahre hernach, Joseph egyptischer Grosweßir wurde. Es waren Erzbeamte da, ein Oberschenk, ein Oberbecker: auch ein GardeOberster: auch muß schon vor Joseph eine Art von Grosweßir vorhanden gewesen seyn. Selbst der Grosweßir hatte ein ansehnliches Hofgepränge. Joseph trug den Ring des Königs an der Hand, und eine goldene Kette am Halse, hatte Kleider von der kostbarsten Leinwand (oder Baumwolle) und eigene Leibärzte, und fuhr in einem Staatswagen, in welchem der Nächste nach dem Könige zu fahren pflegte. Der Priesterstand war der vornehmste im Reiche, und Pharao selbst vermählte den Joseph mit

B) von der Sündflut bis Mose. 29

mit Asnat, einer Tochter Potiphera's, des Priesters von On oder Heliopolis. Der Priesterorden hatte seine eigenen unveräußerlichen Aecker. Um diese Zeit hatte Egypten auch Gelehrte: es gab verschiedene Arten derselben: die Ausleger der Hieroglyphenschrift machten eine von ihnen aus. Auch eigne Aerzte hatten die Egypter: und das Einbalsamiren der toden Leichname war ebenfalls schon gebräuchlich. Einen besondern Soldatenstand mußten wol die Egypter, wo nicht schon unter Joseph, doch wenigstens um die Zeit des Ausgangs der Israeliten unter Mose, gehabt haben, wenn gleich die hebräischen Sagen davon schweigen. Daß aber die Soldaten zu Josephs Zeiten noch keine eigene Aecker, wie die Priester, hatten, kan man aus den hebr. Sagen zuverlässig darthun. Sie müssen also ihren Antheil an den Aeckern (dem Herodot nach) erst in spätern Zeiten erhalten haben. Die Hirten waren wenigstens schon unter Joseph ein Greuel der Egypter. Während der Hungerjahre hatten, außer den Priestern, alle übrige Egypter für Getreide aus den königlichen Magazinen nach und nach ihr Geld und Vieh bereits dahin gegeben. Endlich verkauften sie auch, um nicht, nach allem dem Aufwande, doch noch zu erhungern, das Eigenthum ihrer Aecker an Pharao: wiewol sie hernach doch wieder Aecker erhielten, mit der Verpflichtung, den Fünftel von dem Ertrag derselben an die Krone zu entrichten.

Josephs Verdienste um Egypten während der Hungerjahre kamen auch den ausländischen Nachbarn, insonderheit den Cananitern zu Gute: denn obgleich die Egypter selbst in diesen frühen Zeiten keinen Activhandel mit Fremden trieben; so erlaubten sie doch, unter gewissen Einschränkungen, wie schon das vor-

hin

hin angeführte Beyspiel der arabischen Karavane beweist, fremden Kaufleuten Zutritt in ihr Land. Unter andern Fremden aus allerley Gegenden Canaans, kamen auch 10 Brüder Josephs auf Befehl ihres Vaters nach Egypten, um Getreide daselbst einzukaufen. Dieser Gelegenheit bediente sich die göttliche Vorsehung, den Jacob mit allen den Seinigen nach Egypten zu versehen: woselbst ihnen Pharao das Land Gosen, auf der Ostseite des UnterNils einräumte. Jacob lebte hier noch 17 Jahre, bis er in einem Alter von 147 Jahren A. 2315 starb.

Wie, nach Josephs Tode († 2361), in der Folge ein Pharao (einer von den Sycos) auf den Thron kam, der Josephs Verdienste nicht kannte, und die immer mehr anwachsende Volksmenge der Israeliten dem Wohlstand und der Sicherheit seines Staats nicht zuträglich zu seyn glaubte; so suchte er ihre Anzahl zu vermindern, und erlaubte sich hierzu auch den Gebrauch der grausamsten Mittel. Aber weil Jehova einmal beschlossen hatte, seinen großen Religionsplan durch Israeliten auszuführen; so konnte Pharaos Tyranny und Hartnäckigkeit durch Moses Wundermacht leicht besiegt werden. Die Israeliten, nachdem sie zuvor "silberne und goldene Geräthe von ihren egyptischen Freunden und Freundinnen geborgt hatten" (ohne Zweifel unter Verpfändung ihrer in Gosen erkauften Güter), zogen endlich, selbst auf Andringen der Egypter, in aller Eile aus Egypten, giengen über die westliche Spitze des arabischen Busens (in der Gegend der heutigen Stadt Sues) unbeschädigt hinüber nach NordArabien: Pharao aber, der ihnen mit einer Armee nachsetzte, gieng mit Wagen und Reitern in diesem Meerbusen zu Grunde.

7. Aufklärung in Vorderasien und Egypten,
aus den hebräischen Sagen und Nachrichten,
mit Zuziehung des Buchs Hiob, dar-
gestellt.

Das folgende Verzeichniss kan, ausser seiner Hauptabsicht, auch noch beyläufig dazu dienen, um zu zeigen, daß, nach der Noachischen Flut, die vor derselben erfundenen Gewerbe und Künste nicht verlohren gegangen, sondern vielmehr fortgesetzt, verbessert und erweitert worden sind. Allerdings sieht man in andern Erdgegenden, die nach Mose erst bekannt geworden sind, nicht nur in frühen, sondern selbst auch in spätern Zeiten, und so gar noch heutzutage, viele in Unwissenheit und Wildheit versunkene Völker auftreten. Aber diese Verwilderung hat ihre eignen besondern Ursachen: die Noachische Flut ist daran ganz unschuldig.

1) Gewerbe und Handthierungen.

Ackerbau: schon von Adam und Noach her. In VorderAsien trieben selbst die Nomaden nebenher auch Ackerbau. In Canaan baute man Gerste, Linsen, und Getreide, welches das feinste Mehl gab: und in Egypten Gerste, Weizen und Spelt, auch Flachs. Der Pflug, und hinter ihm her die Egge, wenigstens seit Hiob. Man pflügte mit Rindern, auch mit Eseln, und zuweilen mit Ochsen und Eseln zusammen. Noch kommen vor: die Sichel, das Garbenbinden, die Scheune oder Tenne, die Dreschdele, der Dreschwagen; das Aufschütten des Getreides in Magazinen und Vorrathshäusern, wenigstens in Egypten.

Gärt: